



gedruckt

Manuskript.  
Nicht durchgesehen.

Nachdruck 1

Gründungs-Versammlung der Allgemeinen Anthroposophischen  
Gesellschaft, Dornach, Weihnachten 1923.

Grundsteinlegung der Allgemeinen  
Anthroposophischen Gesellschaft durch Dr. Rudolf Steiner  
am 25. Dezember 1923. (a)

Meine lieben Freunde!

Als erste Worte klinge heute durch unseren Saal die  
Zusammenfassung desjenigen, was als wichtigstes Ergebnis der letz-  
ten Jahre vor Ihren Seelen stehen kann.

Es wird nachher Einiges über diese zunächst  
zusammenfassenden Worte zu sagen sein. Zuerst aber mögen unsere  
Ohren von diesen Worten berührt werden, um in unserem Sinn zu  
erneuern aus den Zeichen der Gegenwart heraus das alte Mysterien-  
wort: „Erkenne dich selbst“.

Menschenseele!

Du lebest in den Gliedern,

Die dich durch die Raumeswelt

In Geistesmeeresswesen tragen:

Lebe Geist-Erinnern

In Seelentiefern,  
Wo in waltendem  
Weltenschöpfer-Sein  
Das eigne Ich  
Im Gottes-Ich  
Erwaset;  
Und du wirst wahrhaft leben  
Im Menschen-Welten-Wesen.

Menschenseele!

Du lebest in dem Herzens-Lungenschlage,

Der dich durch den Zeitenrythmus

In's eigne Seelenwesensfühlen leitet:

Uebe Geist-Besinnen

Im Seelengleichgewichte,

Wo die wogenden

Walten-Werde-Taten

Das eigne Ich

Dem Walten-Ich

Vereinen;

Und du wirst wahrhaft fühlen

Im Menschen-Seelen-Wirken.

Menschenseele!

Du lebest im ruhenden Haupte,

Das dir aus Ewigkeitsgründen

Die Weltgedanken erschliesset:

Uebe Geist-Erschauen

Dornach, 25. Dezember 1923.  
Grundsteinlegung.

- 3 -

In Gedanken-Ruhe,

Wo die ewigen Götterziele

Welten-Wesens-Licht

Dem eignen Ich

Zu freiem Wollen

Schenken;

Und du wirst wahrhaft denken

In Menschen-Geistes-Gründen.

Meine lieben Freunde! Wenn ich heute zurückschaue gerade auf dasjenige, was geholt werden konnte aus den Geisteswelten, während die furchtbaren Kriegsstürme die Welt durchwogten, so muss dieses paradigmatisch zusammengefasst werden in dieser Dreiheit von Sprüchen, die eben an euer Ohr getönt haben.

Wahrgenommen konnte jene Dreigliederung des Menschen, durch die der Mensch in seinem ganzen Wesen nach Geist, Seele und Leib sich in erneuerter Form beleben kann das „Erkenne dich selbst“, wahrgenommen konnte sie werden, diese Dreigliederung, seit Jahrzehnten. Ich selber konnte sie erst zur Reife bringen im letzten Jahrzehnt während der kriegerischen Stürme. Damals versuchte ich anzudeuten, wie der Mensch auch physisch lebt in seinem Stoffwechsel-Gliedmaßensystem, in seinem Herzens-Rythmussystem, in seinem Kopfes-Denk-und Wahrnehmungssystem. Und man kann sich überzeugt halten davon, dass der Mensch, indem er in der richtigen Art, (wie es gestern angedeutet worden ist,) durch die Durchlebung seines Herzens mit Anthroposophie, diese Dreigliederung richtig

Dornach, 25. Dezember 1923.  
Grundsteinlegung.

- 4 -

in sich aufnimmt, dass er dann dadurch, dass er fühlend und wollend erkennen lernt, was er eigentlich tut, indem, die Weltengeister ihn belebend, er durch seine Glieder sich hineinstellt in die Raumesweiten, dass er dann erkennt im tätigen Erfassen der Welt, nicht im leidenden, passiven Erfassen der Welt, sondern im aktiv tätigen Erfassen der Welt, indem der Mensch seine Pflichten, seine Aufgaben, seine Mission in der Welt erfüllt, dass er dann erkennt das Wesen der allwaltenden Menschen- und Weltenliebe, die da ist ein Glied im Gesamtweltenwesen. Und man kann sich überzeugt halten, dass wenn der Mensch erkennt das wundervolle Geheimnis, das da waltet zwischen Lunge und Herz, indem innerlich wahrnehmend ausgedrückt wird, wie die Weltenrythmen, die durch Jahrtausende, durch Aeonen wirken, in Puls- und Blutrythmus hereinschlagen und Weltbe-seelung im Menschen erwecken, man kann hoffen, dass, indem dieses weisheitsvoll mit dem Herzen als Erkenntnisorgan erfasst wird, dass der Mensch erfahren kann, wie die Weltenbilder, die Gottgegebenen, den Kosmos aus sich heraus tatkräftig offenbaren. Wie/<sup>man</sup> im wirkenden Sichbewegen erfasst die waltende Weltenliebe, so wird man die Urbilder des Weltenseins erfassen, wenn man in sich fühlt den geheimnisvollen Uebergang zwischen Weltenrythmus und Herzensrythmus, und durch diese wiederum den Menschenrythmus, der geheimnisvoll seelisch-geistig sich abspielt zwischen Lunge und Herz. Und wenn der Mensch in der richtigen Weise fühlend wahrnehmen wird, was sich offenbart in seinem Hauptssystem, das da ruhet auf seinen Schultern, auch wenn er geht, dann wird er, sich erfühlend in seinem Hauptsystem, die Herzenswärme ausgiessend in seinem Hauptssystem, die waltenden, wirkenden, webenden Weltgedanken in seiner eigenen Wesenheit erleben.

Und er wird so die Dreiheit alles Seins: Weltenliebe waltend in Menschenliebe, Weltenimagination, waltend in menschlicher Organisationsgestaltung, Weltgedanken, waltend geheimnisvoll untergründlich in Menschheitsgedanken, er wird diese Dreigliederung erfassen und sich erkennen als individuell freier Mensch im waltenden Götterwirken des Kosmos, als Weltenmensch, individueller Mensch im Weltenmenschen, wirkend als individueller Mensch im Weltenmenschen für die Weltzukunft, er wird aus den Zeichen der Gegenwart heraus erneuern das alte Wort: „Erkenne dich selbst“.

Noch die Griechen durften weglassen den Nachsatz, weil bei ihnen das menschliche Selbst noch nicht so abstrakt geworden war, wie bei uns, zusammengeflossen in dem abstrakten Ichpunkt, oder höchstens in das Denken, Fühlen und Wollen, sondern weil bei ihnen erfasst wurde die Menschennatur als Ganzes nach Geist, Seele und Leib, so durften die Griechen glauben, ~~zu~~ zu treffen den ganzen Menschen nach Geist, Seele und Leib, wenn sie das Wort ertönen liessen, das uralte Sonnenwort, das <sup>Apollo-Wort</sup> ~~Apollo-Wort~~: „Erkenne dich selbst“.

Wir aber müssen sagen, wenn wir aus den Zeichen der Zeit in der richtigen Weise erneuern dieses Wort: O Menschenseele erkenne dich selbst in deinem wesenden Weben, in Geist, Seele und Leib: Dann haben wir verstanden dasjenige, was allem Menschenwesen zugrunde liegt. Und diese Menschensubstanz, in der da wirkt und west und lebt der Geist, der aus den Höhen strömt und im Menschenhaupt sich offenbart, die Christuskraft, die überall im Umkreise wirkt, die mit den Lüften webt, um die Erde kreisend, die in unserem Ader-system wirkt und lebt, und wenn wir erkennen die in den Tiefen aus

dem Erdeninneren heraufkommenden Kräfte, die in unseren Gliedmaßen *wirken*, und wenn wir diese drei Kräfte, die Kräfte der Höhen, die Kräfte des Umkreises, die Kräfte der Tiefen vereinigen in einer gestaltenden Substanz, in diesem Augenblicke, dann können wir dem Welten-Dodekaeder das Menschendodekaeder in unserem Seelen erfassen gegenüberstellen, und dieses aus dem Geist der Höhe, aus der Christus-Kraft des Umkreises, aus der Vater-Wirksamkeit, schöpferischen Vaternätigkeit, die aus den Tiefen strömt, aus diesen drei Kräften wollen wir in diesem Augenblicke den dodekaedrischen Grundstein in unseren Seelenformen, den wir in den Boden unserer Seelen senken, damit er da sei zum starken Zeichen in den Kräftigen Gründen unseres Seelenseins, und wir in der Zukunft des Wirkens der Anthroposophischen Gesellschaft auf diesen festen Grundstein stehen können.

Wollen wir uns, meine lieben Freunde, immerdar bewusst bleiben dieses heute geformten Grundsteines für die Anthroposophische Gesellschaft, wollen wir das Andenken an den heute in den Boden unserer Herzen gesenkten Grundstein bewahren bei allem, was wir draussen und hier tun wollen zur Förderung, zur Entwicklung, zur vollen Entfaltung der Anthroposophischen Gesellschaft. Suchen wir in dem dreigliedrigen Menschen, der uns da lehrt die Liebe, der uns da lehrt die Weltimagination, der uns da lehrt die Weltgedanken, suchen wir in ihm die *Substanz* der Weltenliebe, die wir zugrundeliegen. Suchen wir in ihm das Urbild der Imagination, nach dem wir die Weltenliebe in unserem Herzen formen. Suchen wir die Gedankenkraft aus den Höhen, um dieses dodekaedrische imaginative Liebesgebilde in der entsprechenden Weise erstrahlen zu lassen. Dann werden wir hier von hier hinwegtragen dasjenige, was wir brauchen. Dann wird

er erglänzen, der Grundstein, vor unserem Seelenaugen, jener Grundstein, der aus Welten-Menschenliebe seine Substanz, aus Welten-Menschenimagination seine Bildhaftigkeit, seine Gestaltung, und aus Welten-Menschengedanken jenes ~~Glänzeslicht~~ <sup>Glanzeslicht</sup> hat, das uns in jedem Augenblicke, wenn wir uns an diesen Augenblick erinnern, mit ~~xxxxxx~~ aber unsere Tat, unser Denken, unser Fühlen, unser Wollen anspornendem Lichte entgegenstrahlen kann.

Und der rechte Boden, meine lieben Freunde, in dem wir den heutigen Grundstein hineinverlegen müssen, der rechte Boden, das sind unsere Herzen, in ihrem harmonischen Zusammenwirken, in ihrem guten, von Liebe durchdrungenen Willen gemeinsam das anthroposophische Wollen durch die Welt zu tragen. Das wird uns wie mahnend entgegenstrahlen können aus dem Gedankenlichte, das uns von dem dedekaedrischen Liebesstein, den wir in unsere Herzen heute versenken wollen, jederzeit entgegenstrahlen kann.

Das, meine lieben Freunde, wollen wir nur so recht in unsere Seele aufnehmen. Damit wollen wir unsere Seele erwärmen. Damit wollen wir unsere Seele erleuchten. Und wir wollen bewahren diese Seelenwärme und dieses Seelenlicht, das wir heute aus gutem Willen in unsere Herzen eingepflanzt haben.

Wir pflanzen es ein, meine lieben Freunde, in einem Augenblicke, da das wirklich die Welt verstehende Menschen-erinnern zurückblickt zu jenem Punkte der Menschheitsentwicklung in der ZeitenWende, wo aus der Finsternis der Nacht und aus der Finsternis des moralischen Menschheitsempfindens einschlagend, wie das Himmelslicht, geboren worden ist das zum Christus gewordene Gotteswesen, das in die Menschheit eingezogene Geisteswesen.

Und wir können am besten erkräften jene Seelenwärme und jenes Seelenlicht, die wir brauchen, wenn wir sie beleben mit jener Wärme und mit jenem Lichte, das in der Zeiten-Wende erstrahlet hat als das Christus-Licht in der Welten-Finsternis. Und wir wollen diese vor zwei Jahrtausenden stattgefundene Urweihenacht in unserem Herzen, in unserem Sinn, in unserem Willen beleben, damit sie uns helfen, wenn wir da wollen hinaustragen in die Welt dasjenige, was uns entgegenglänzt durch das ~~gedankhafte~~-Licht des der Welt nachgebildeten, ins Menschliche herein versetzten dodekaedrischen Liebesgrundsteins.

Und so sei denn unser Herzensfühlen zurückgewendet zur Urweihenacht im alten Palästina:

In der Zeiten-Wende

Trat das Welten-Geistes-Licht

In den irdischen Wesensstrom;

Nacht-Dunkel

Hatte ausgewaltet;

Taghelles Licht

Erstrahlte in Menschenseelen;

Licht,

Das erwärmet

Die armen Hirtenherzen;

Licht,

Das erleuchtet

Die weisen Königshäupter.

Göttliches Licht,  
Christus-Sonne  
Erwärme  
Unsere Herzen;  
Erleuchte  
Unsere Häupter;  
Dass gut werde,  
Was wir  
Aus Herzen gründen,  
Was wir  
Aus Häuptern zielvoll  
Führen  
Wollen.

Dieses Fühlen zurück zur Urweihenacht kann uns, meine lieben Freunde, die Kraft zur Herzens-Erwärmung, zur Hauptes-Erleuchtung geben, die wir brauchen, um in der richtigen Weise auszuüben, anthroposophisch wirkend, dasjenige, was aus der dreigliedrigen, zur Einheit sich harmonisierenden Menschenerkenntnis hervorgehen kann.

Und deshalb sei nun wieder zusammenfassend vor unsere Seele hingestellt dasjenige, was da folgt aus der wirklichen Erfassung des „Erkenne dich selbst nach Geist, Seele und Leib“, es sei hingestellt so, wie es wirkt im Kosmos, damit auf unserem Stein, den wir in den Boden unserer Herzen nunmehr versenkt haben, von überall her ins Menschenwesen und Menschenleben und Menschenwirken herein spreche dasjenige, was die Welt

dem Menschenwesen und Menschesein und Menschenwirken zu sagen hat.

Menschenseele!

Du lebst in den Gliedern,

Die dich durch die Raumeswelt

Im Geistesmeerwesen tragen:

Uebe Geist-Erinnern

In Seelentiefen,

Wo in waltendem

Weltenschöpfer-Sein

Das eigne Ich

In Gottes-Ich

e Erweset;

Und du wirst wahrhaft leben

Im Menschen-Welten-Wesen.

Denn es waltet der Vater-Geist der Höhen

In den Weltentiefen Sein-erzeugend:

Seraphine, Cherubine, Throne

Lasset aus den Höhen erklingen,

Was in den Tiefen das Echo findet;

Und was im Echo der Tiefen

Das Geheimnis der Höhen

Wiederklängen läßt,

Das spricht:

Ex deo nascimur.

Das hören die Elementengeister  
Im Osten, im Westen, im Norden, im Süden:  
Menschen mögen es hören.

Menschenseele!

Du lebest in dem Herzens-Lungen-Schlage,  
Der dich durch den Zeitenrythmus  
In's eigene Seelenwesensfühlen leitet:

Ueb' Geist-Besinnen

Im Seelengleichgewichte,

Wo die wogenden

Welten-Werde-Taten

Das eigne Ich

Dem Welten-Ich

Vereinen;

Und du wirst wahrhaft fühlen

Im Menschen-Seelen-Wirken.

Denn es waltet der Christus-Wille im Umkreis

In den Weltenrythmen Seelen-begnadend;

Durch die Geister Kyriotes, Dynamis, Exusiai

Lasset ihr Geister vom Osten befeuern

Was durch den Westen sich gestaltet;

Und das Feuer des Ostens

Das aus dem Westen seine Gestaltung empfängt,

Es spricht:

In Christo morimur.

Das hören die Elementengeister  
Im Osten, Westen, Norden, Süden:  
Menschen mögen es hören.

Menschenseele!

Du lebest im ruhenden Haupte,  
Das dir aus Ewigkeitsgründen  
Die Weltgedanken erschliesset:

Uebe Geist-Erschauen

In Gedanken-Ruhe

Wo die ewigen <sup>Wörter</sup> Weltenziele

Welten-Wesens-Licht

Dem eignen Ich

Zu freiem Walten

Schenken;

Und du wirst wahrhaft denken

In Menschen-Geistes-Gründen.

Denn es walten des Geistes-Weltgedanken

Im Weltenwesen Licht-erfliegend:

Archai, Archangeloi, Angeloi,

Lasset aus den Tiefen erbitten,

Was in den Höhen erhört wird.

Und wenn recht verstanden wird,

Wie es von Archai, Archangeloi, Angeloi ertönt,

Wenn aus den Tiefen erbeten wird,

Was ~~in~~ den Höhen erhört werden kann,

Dann spricht es durch die Welt:

Dornach, 25. Dezember 1923.  
Grundsteinlegung.

- 13 -

Per spiritum sanctum reviviscimus.  
Das hören die Elementargeister  
Im Osten, Westen, Norden, Süden,  
Menschen mögen es hören.

Und höret es, meine lieben Freunde, also ertönen in euren  
eigenen Herzen, dann werdet ihr hier gründen eine wahre Vereinigung  
von Menschen für Anthroposophie, und werdet den Geist, der da  
waltet im leuchtenden Gedankenlichte um den dodekaedrischen  
Liebesstein, ~~hinaustragen~~ hinaustragen in die Welt, da, wo er  
leuchten und wärmen soll für den Fortschritt der Menschenseelen, für  
den Fortschritt der Welt.